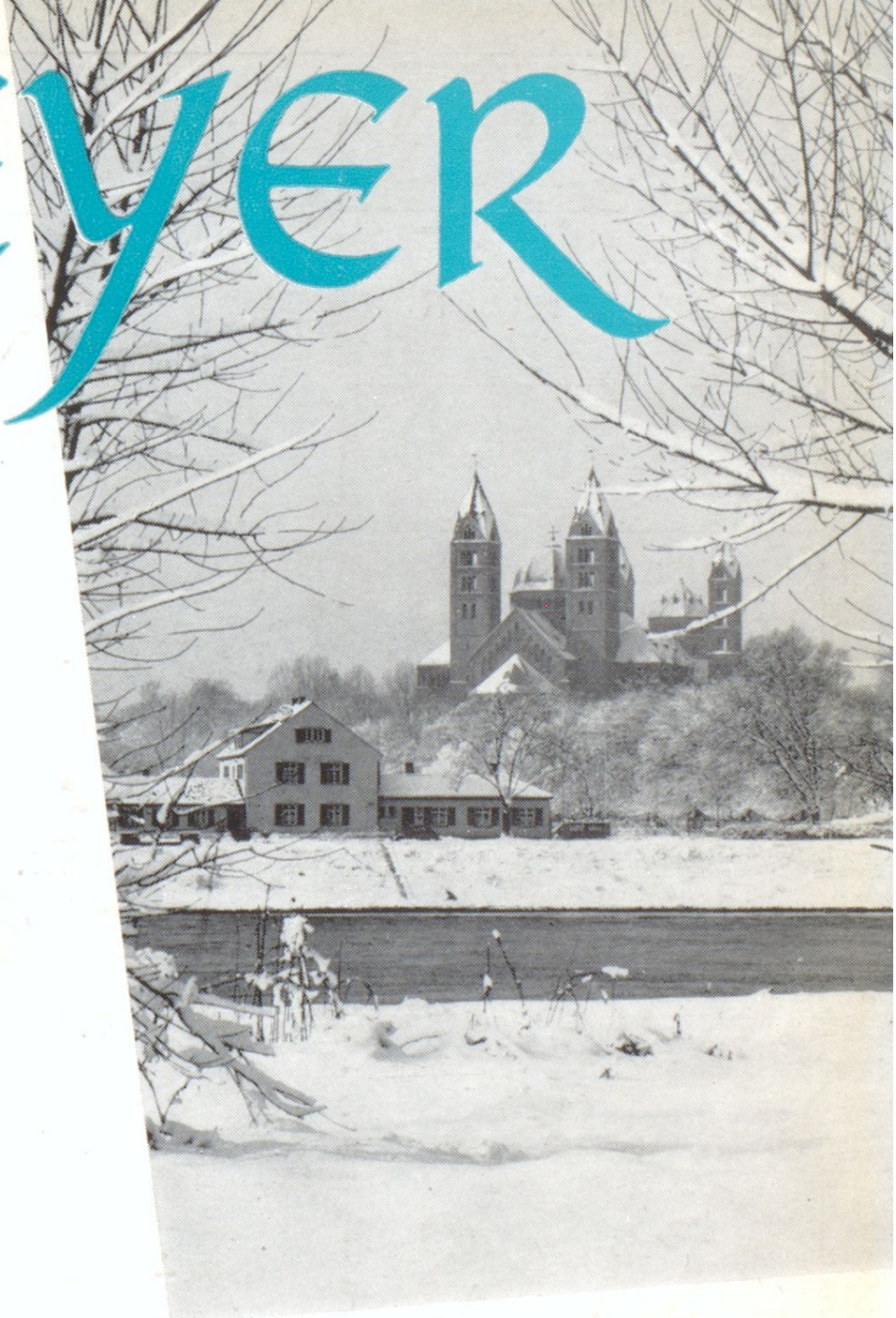


# Speyerer

Winter 1968



**Aus dem Inhalt:**

„Speyerer Gedenktafeln“  
von Dr. Herbert Thiele

„Zum Gedenken an das Schicksal der  
jüdischen Gemeinde in Speyer“

Unser Porträt: Dr. Johann Joachim Becher

„Alte Speyerer Stadtansichten IV“  
von Günther Groh

Dazu: „Kleine Stadt-Chronik“,  
„Aus der Bürgerfamilie“ und „Demnächst“

Vierteljahressheft des  
Verkehrsvereins in  
Zusammenarbeit mit  
der Stadtverwaltung



**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER

**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER

**PEGULAN**

von Ihrem  
FACHHÄNDLER



**VERLEGUNG UND BERATUNG  
TEPPICH- UND TAPETENHAUS**

**WILH. STRASSER OHG**

**SPEYER/RH.**  
Gilgenstr. 5  
Tel. 71035

**KANDEL**  
Rathausstr. 3  
Tel. 287



Besser und bequemer leben  
durch wirtschaftliche Anwendung  
von

**Elektrizität - Gas - Wasser u. Fernwärme**

Wir beraten Sie kostenlos  
in allen Energiefragen.

**Fernruf 3011**





*Das Jahr 1968 neigt sich dem Ende zu – ein Jahr, in dem wir uns wiederum bemühten, ein wenig an die große Vergangenheit unserer Stadt zu erinnern und über bedeutsame Ereignisse der Gegenwart zu berichten, ohne dabei Freud und Leid der großen Bürgerfamilie zu vergessen. Gern wollen wir das auch in Zukunft tun, für alle Speyerer drinnen und draußen.*

*Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns aber auch herzlich bedanken für die freundlichen Briefe, für Anregungen zur Gestaltung der Hefte und vor allem auch für gelegentliche Spenden.*

*Allen Lesern der Speyerer Vierteljahreshefte wünschen wir*

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und ein friedvolles, glückliches Neues Jahr.*

*Verkehrsverein und Stadtverwaltung*



## Speyerer Gedenktafeln

Ein Spaziergang durch die Altstadt

Von Dr. Herbert Thiele

In einem Buch, das über vieles der 20er und 30er Jahre reizvoll plaudert (von Max Krell „Das alles gab es einmal“) findet sich auch ein ganzes Kapitel „Gedenktafeln“. Und zwar wird ein besonders tafelfreudiges Land behandelt: Italien; und darin eine ebensolche Stadt: Florenz. Unter anderem schreibt der Autor da: „Die italienische Lust an Gedenktafeln sagt etwas über dieses konservative Volk aus: es fühlt sich geborgen im immer gegenwärtigen Rahmen seiner Geschichte.“ Und in der Tat: Mit „Geschichte“ haben Gedenktafeln etwas zu tun, mit Gewesenem; mit etwas, was war. Gedenktafeln reden in der Verbform der Vergangenheit. In diesem Hause wurde geboren . . ., wohnte . . ., weilte . . ., hier stand . . ., hier begab sich . . ., hier geschah . . . usf. Der Geschichtskundige oder -Gleichgültige geht an Gedenktafeln vorüber. Sie sagen ihm nichts, er kann nichts damit anfangen. Vielleicht hat deshalb der obengenannte Max Krell recht: „Es sind immer nur wenige, die wissen, was es mit einer Gedenktafel auf sich hat“. Wenn man aber die Texte von Gedenktafeln zusammenstellt, ergibt es so etwas wie ein altes „Album“ einer Stadt, und das Verweilen vor Gedenktafeln ist eine Art stiller Huldigung vor dem Genius, dem genius loci. Bisweilen wird man an die Verse aus Goethes „Tasso“ erinnert sein:

*„Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht . . .“*

Gedenktafeln bewahren, sie erhalten das Andenken an große Männer oder Frauen, die in den Mauern der Stadt gewirkt haben; an geschichtliche Stätten, an historische Ereignisse. Gedenktafeln stellen so auch ein Geschichtsbuch der Stadt dar.

\*

Daß auch unser altes Speyer dabei mitzureden hat, wird niemanden wundern, niemand wird es bezweifeln. Machen wir uns

also zu einem Spaziergang in die Vergangenheit auf! Wo man anfängt, in welcher Reihenfolge man die Straßen durchwandert, sei jedem überlassen.

Wir beginnen mit Ruinen, die das Schicksalsjahr der Stadt uns ins Gedächtnis rufen, das Jahr des Brandes, der Zerstörung, 1689, in dem Speyer das Bombengeschick anderer Städte vorausnahm. Wir wissen, wie damals eine der ältesten und stolzesten Städte des Alten Reiches unterging; eine Stadt, die einmal als eine Hauptstadt Deutschlands bezeichnet war. Wie bei der Zerstörung Magdeburgs im 30jährigen Kriege dachte man an Troja und Jerusalem, die in Kriegsstürmen in Asche sanken. Wer ein anschauliches Bild jener Tage erhalten will, lese den Auftakt zu Josef Pontens Roman „Die Väter zogen aus“. Wenig blieb von Speyer übrig. Die überblumten Ruinen hießen mit bitterer Ironie in einem französischen Landschaftsführer „La ville des roses“! Noch Eichendorff sah 1807 Speyer mit seinen zerstörten Türmen als eine „große Ruine, dunkel und zackig“.

An die letzten Reste des Retschers erinnert unsere erste Tafel im Garten der Dreifaltigkeitskirche:

*Gedenk-Tafel  
Letzte Reste des  
Retscher's  
in uralten Zeiten der Sitz der edlen  
Hausgenossen der Retscheln  
seit 1195 benützt als reichsstädtisches  
Zeughaus, Archiv,  
Bibliothek und Sitz einer gelehrten Schule,  
seit 1628 auch als neue evangelische  
Kirche.  
Dies Gebäude ward zerstört 1689,  
an seiner Stelle ward erbaut  
die Dreifaltigkeits-Kirche  
1701 - 1717*



Nicht weit davon stand das Reichskammergericht. Ein altes Aquarell zeigt uns den Rathshof mit dem Eingang zum Gericht. Das Gebäude, dessen Ruine Goethe noch sah (in Wetzlar lernte er dann die Nachfolgeinstitution kennen), ist verschwunden. Wieder nur eine Tafel, an einem der früheren Haushäuser der alten LVA, einem ehemaligen Schulhaus des 19. Jahrhunderts am Anfang der Himmels-gasse, kündigt von der stolzen Stätte:

*Hier stand der Ratshof seit 1340, Das Rathaus der Freien Reichsstadt Speyer + Zugleich Quartier der die Freie Stadt besuchenden Kaiser und Könige, sowie seit 1530 Sitz des Reichskammergerichts + Hier war die Stätte der Protestation auf dem Reichstage zu Speyer 1529 + Das alte Gebäude wurde, zusammen mit der ganzen Stadt im Kriege 1689 zerstört.*

Es war das höchste Gericht des Reiches. Die auf die sich hinschleppenden Prozesse lange Wartenden trösteten sich, wie alte Chroniken mit einer Art Galgenhumor erzählen, am Wein der Speyerer Keller.

Bleiben wir noch bei den Ruinen und Trümmern. Im alten Judenviertel der Stadt ruht unter der Erde das berühmte „Judenbad“, eines der wenigen in Deutschland. Ein lange vernachlässigter Ort. Jetzt aber nicht nur gehegt und gepflegt, sondern auch durch wissenschaftliche Grabungen in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des Interesses gerückt, da es darum geht, die Grundmauern der Synagoge, aber auch möglichst den ganzen Synagogenbezirk ans Licht zu fördern. Die Tafel über dem Eingang von der Judenbadgasse her trägt den Wortlaut:

**Eine Veteranin: Die alte Gedenktafel vom Eingang zum Judenbad (jetzt im Judenbadgarten)**

*Das Judenbad. hebr. Mikwe. Letzter Rest eines juedischen Kultbezirks mit*

*[Synagoge.*

*monumentalste Anlage in Deutschland.*

*um 1100 inmitten des Judenviertels erbaut fuer rituelle Baeder nach Vorschrift des mosaichen Gesetzes – Der uebrige Kultbezirk • in den Judenverfolgungen des Mittelalters des oefteren beschaedigt.*

*wurde mit der Einaescherung der Stadt im Jahre 1689 endgueltig zerstört.*

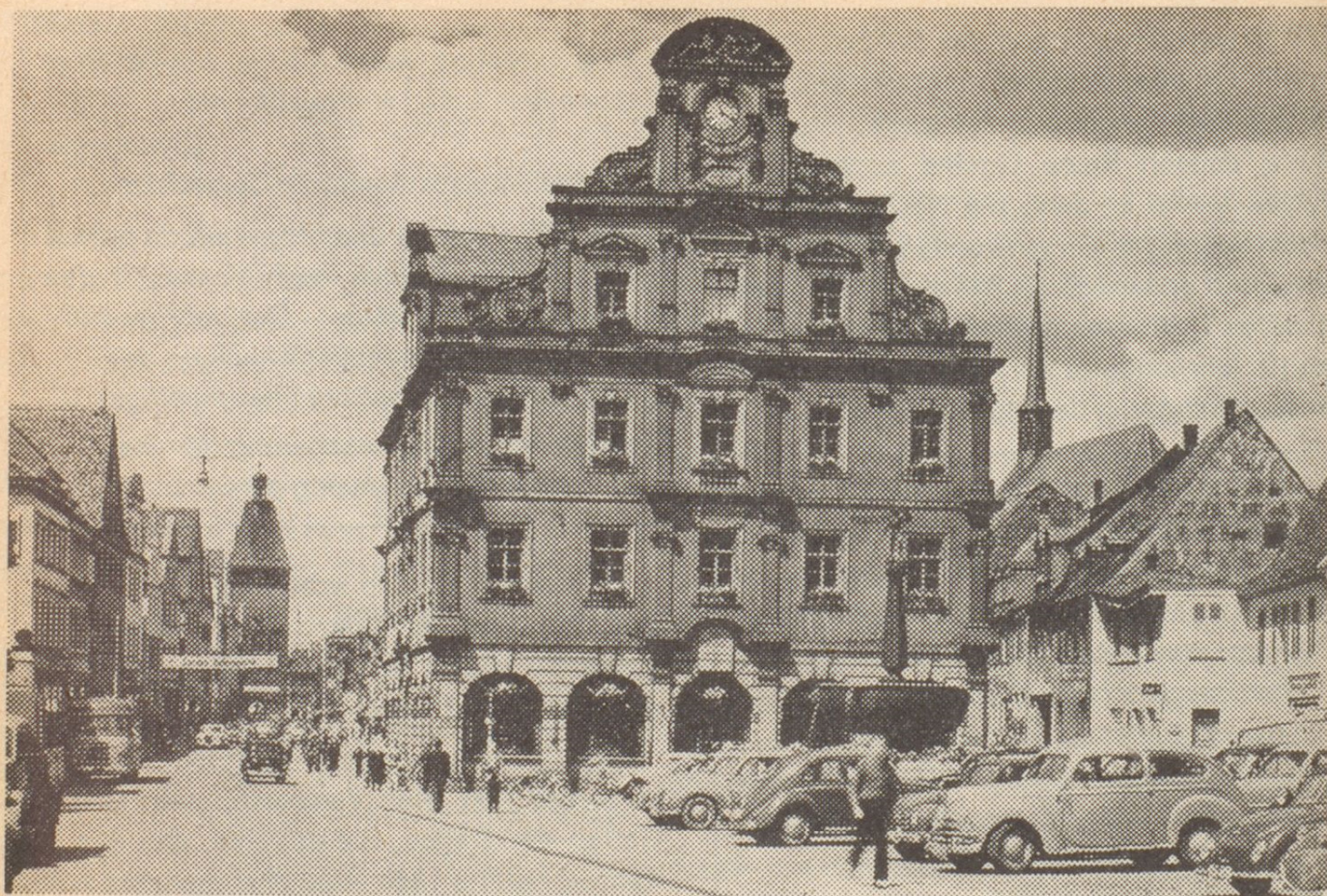
Ein Kenner schrieb schon vor Jahrzehnten, daß das Speyrer Judenbad als ehrwürdige Kultstätte und in seiner baulichen Schönheit eine Reise wert wäre!

Eine Vorgängerin der heutigen Tafel mit kürzerem Text, eine Veteranin, steht jetzt im Garten des Bades. Sie erwähnt, daß das Judenbad bereits 1340 urkundlich genannt wird, jedoch seit 1534 wahrscheinlich dem Verfall preisgegeben sei. \*)

\*) Über die jüngste Tafel im Judenbad und ihre feierliche Enthüllung berichtet ein eigener Aufsatz.







Die alte Münze

An der Stelle der alten Münze befindet sich das „Kaufhaus“. Es war jedoch nur 50 Jahre Stapelplatz. Wie schön muß der Giebel erst gewesen sein, als die im Museum aufgestellte „Fortuna“ ihn sinnvoll krönte! – Das Schicksalsjahr 1689 begegnet uns auch auf der großen, dem Kriegerbrunnen zugewandten Tafel:

*Gedenk-Tafel  
Hier stand die  
Münze  
in uralten Zeiten das Genossenschafts-  
haus  
der Münzer und Hausgenossen  
weiland der reichsstädtischen Patricier  
von 1218–1346  
zu Rathsversammlungen verwendet  
zerstört 1689;  
an des alten Gebäudes Stelle wieder-  
erbaut  
als Kaufhaus  
1748*

Die Tafel, die früher am Altpörtel, einem der Sinnbilder Speyers, seine Baugeschichte

knapp erwähnte, vermischen wir seit der Renovierung.

Von geschichtlichen Ereignissen, an denen wenige Städte so reich sind wie Speyer, berichten uns nur wenige Gedenktafeln. Im Domgarten – auf der alten Erzplatte steht heute der Gedenkstein des 20. Juni – erinnerte ein Datum an den Vorbeimarsch, den der damalige Kronprinz über die süddeutsche Armee abnahm; sie zog in den siebziger Krieg. Hätte der neue Stein nicht auch sonst einen würdigen Platz gefunden? – In der Dreifaltigkeitskirche, am Gestühl der Presbyter, ruft ein Metallschild das Gedächtnis an des Kronprinzen Teilnahme am Gottesdienst wach. Es war der 31. Juli 1870.

Wenn es hier schon gesagt sein darf: es könnten noch an manchen Baulichkeiten Tafeln Wesen und Bedeutung erklären: Etwa an den erhaltenen Stadttürmen und an den Stadtmauerresten, an der Wormser Warte (der letzten der einst berühmten Speyrer „Landwehr“), an der Jesuitengruft am Dom, der Kapuzinerkirche am Zollamt (die erhalten blieb, weil sie 1689 als französisches Laza-



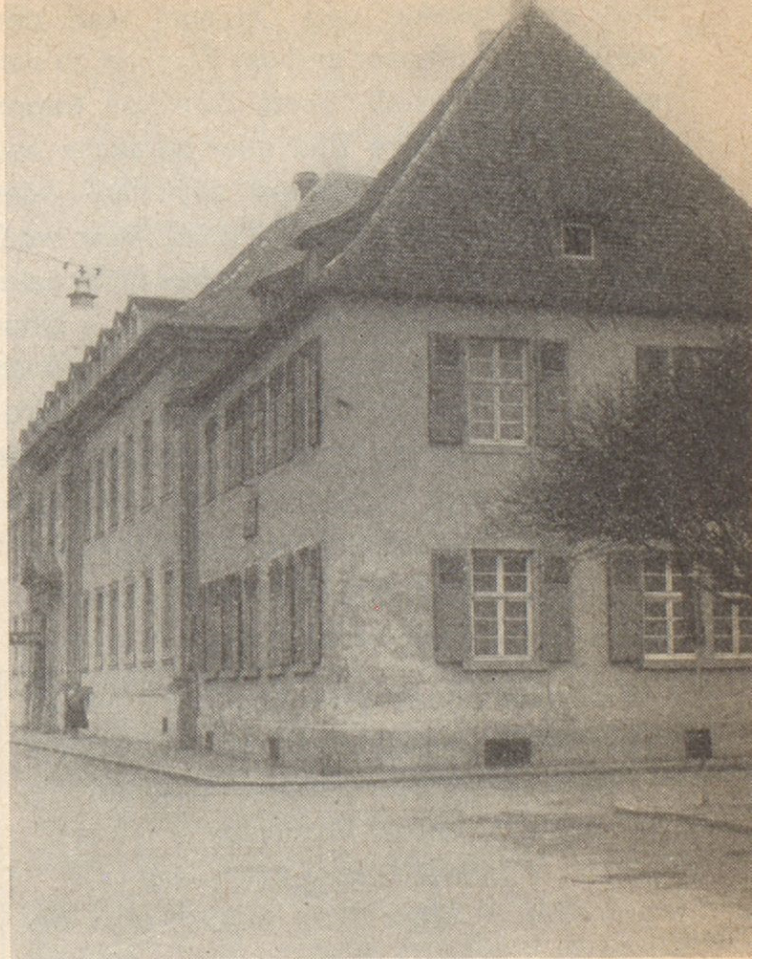
rett diene); an den Resten der Margarethenkapelle im Pfarrgarten der Dreifaltigkeitskirche; an St. Guido auf dem Weidenberg, von wo aus der Zerstörungsbefehl gegeben wurde; am Alten Friedhof, mit einem Hinweis auf die gotische Kapelle und noch erhaltene Gräber, z. B. Feuerbachs Mutter; aber auch am Wittelsbacher Hof, wo der Speyerer Separatistenspuk am 9. Januar 1924 ein Ende fand. Oder schließlich an der Stelle am Rhein, an der lange Zeit die alte Schiffsbrücke über den Strom ging mit einem vorsintflutlichen dampfenden und keuchenden Bähnchen: „Ach Gott, helf mir, ach Gott, helf mir“, bis das Lokomotivchen drüben triumphieren konnte „Ich hab's geschafft, ich hab's geschafft!“ Die jungen Speyerer wissen davon kaum noch etwas. Auch nichts davon, daß man zwei Pfennig Brückengeld zahlte; nichts vom Schicksal der „zweiten“ Brücke 1945. Am noch verbliebenen „Brückenhaus“ könnte die Tafel angebracht werden. Auch der erhaltene Kreuzgangsteil des Augustiner-Klosters von der Hagedornsgasse oder vom Siebertplatz aus sollte nicht unbeachtet bleiben. Viele Speyerer kennen ihn nicht, ebenso wenig wie unseren „Weihnachtsaltar“ in der Seminar-kirche.

Die grünen Schilder unter vielen Straßennamen unserer Stadt könnten ein Vorbild für solche Ergänzungstafeln geben. In Wien zeigen drei Fähnchen in einem Halter eine sehenswerte Stätte an; darunter wird sie kurz beschrieben. Bisweilen würde aber auch eine schlichte Tafel genügen. Eine der knappesten in Speyer:

*Maulbronner  
Klosterhof  
1150 – 1797*

sie zeigt einen Speyrer Besitz des ehrwürdigen Klosters an; das schöne Wappen ist das Württembergische.

Von edlen Menschenfreunden und Spendern wissen oder wußten ein paar Tafeln zu erzählen: Am ehemaligen „Pfälzer Hof“ auf der Hauptstraße las man, daß das Hotel das Geburtshaus Friedrich Hetzels gewesen wäre. Der wohlhabende Mann machte auch



**Das ehemalige Hilgardhaus**

in Speyer Stiftungen, z. B. für die Gedächtniskirche und das Waisenhaus. Oder der ebenfalls durch Stiftungen hochverdiente Heinrich Hilgard, dessen Geburtshaus am Königsplatz samt Tafel vor zwei oder drei Jahren abgerissen wurde. – Einer neuen Tafel entbehrt das etwas verbaute, ehemals fast streng klassizistische Heydenreichhaus an der Hauptstraße – eine Erinnerung an eine sehr angesehene Speyrer Familie. – Die Tafel am Pfarrhaus hinter der Gedächtniskirche nennt den Stifter Bartholomäus Weltz.

Rühmen kann sich Speyer auch einiger Gelehrter. Am großen Pfarrhaus in der Johannesstraße lesen wir auf einer Tafel:

*Hier im Pfarrhaus der Georgsgemeinde  
wurde am 6. Mai 1635 der  
geniale Erfinder und Volkswirt  
Dr. Johann Joachim Becher  
geboren  
Fern der Heimat starb er  
im Oktober 1689 zu London*

In einem alten Lexikon findet man, daß dieser Becher ein bedeutender Chemiker, aber



auch ein Politiker und Ökonom war, den Mainz zum Professor und der Kurfürst zu seinem Leibarzt erhob. Seine Schriften tragen zum Teil lateinische Titel oder deutsche und lateinische, wie „Oedipus chymicus oder Chymischer Rätseldeuter“ (1664). Wer weiß so etwas? Ich wußte es nicht. Eine neue Straße ist dem Gelehrten zugedacht. – Über Speyer hinaus bekannt war auch Friedrich Magnus Schwerd als Mathematiker und Astronom. Im Domgarten ist sein Denkmal, in der Herdstraße sein Wohnhaus, auf dem Friedhof an der Bernharduskirche sein Grabstein:

„Wahrheit über alles“

Die Gedenktafel am Hause lautet:

*In diesem Hause lebte und starb am 22. April 1871, der als Astronom und Goedät und Physiker hochverdiente Forscher  
Lyceal-Professor  
Friedrich Magnus Schwerd  
geb. am 8. März 1792 in Osthofen bei Worms  
Seine astronomische Warte stand im anliegenden Garten.*

Das neue Mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium trägt seinen Namen. In der Festschrift zur Einweihung würdigt ein junger Fachkollege, der auch sonst um Speyrer Forschung verdienstvolle Karl Rudolf Müller, sein Leben, seine Arbeit und seine Leistung. Nachkommen von Magnus Schwerd waren als Gäste bei der Einweihung zugegen.

Es bleiben uns die Gedenktafeln an Dichter- und Künstlerhäusern.

Zwei große Namen:

*In diesem Hause  
weilte Goethe  
am 24. Sept. 1779*

und

*In diesem Hause  
dem Heim der Schriftstellerin  
Sophie von Laroche  
weilte in den Jahren 1783 u. 1784  
Friedrich Schiller  
wiederholt als Gast.*

Beide Häuser, am Domplatz und an der Hauptstraße, sind Domherrenhäuser, zugleich aber auch, ob es den Herrn von Hohenfeld oder von Beroldingen angeht, Stätten eines hochgepflegten geistigen Lebens, Stätten des Geschmacks oder wissenschaftlicher, kunstliebender Tätigkeit. – Von den wenigen genußreichen Stunden im Beroldingischen Hause berichtet Goethe nach Weimar in einem Brief an Charlotte von Stein; Man „fastete gut“ – es war ein Freitag; aber auch für die Gemälde- und Kupferstichsammlung nahm man sich die gebührende Zeit... Und über das andere Domherrenhaus, in dem Sophie von Laroche, damals Deutschlands berühmteste Schriftstellerin, mit ihrem Gatten ein paar Jahre Unterkunft gefunden hatte, notiert ein Zeitgenosse: „Man hat das Beste in Speyer gesehen, wenn man im Larochchen Hause gewesen ist“. Eine gefeierte Dame hielt hier geistig Hof. Die Gedenktafel könnt neben dem jungen Mannheimer Theaterdichter noch manchen anderen Besucher nennen, wiewohl es genügen würde, daß in den Gesprächen der Gastgeber und Gäste Elemente und Gedanken zur Geistesfreiheit, zur großen Marquis-Posa-Szene im „Don Carlos“ auftauchten:

„Sire, gebt Gedankenfreiheit!“

Welch ein Wort, und vielleicht hätte es in Speyer seinen Ursprung!

Ins 19. Jahrhundert führt uns Speyers eigentlicher Dichter: Martin Greif. Noch erfreut uns das Geburtshaus, zumal auch die Nachbarschaft, ein schönes Stadtpalais, auf das beste hergerichtet wurde.

*Der Dichter  
Martin Greif  
(Hermann Friedr. Frey)  
wurde in diesem Hause  
am 18. Juni 1839 geboren.*

Das biedermeierlich kleine Speyer schildern Jugenderinnerungen. Die Vaterstadt hat Martin Greif öfter aufgesucht:



„So oft ich heim gelange  
Zur alten Vaterstadt,  
Fühl ich bei jedem Sange,  
Wie lieb mein Herz sie hat.

Natürlich mußte er auch das erleben, was jedem Alternden beschieden ist:

„In der Heimat war ich wieder,  
Alles hab ich mir besehn,  
Als ein Fremder auf und nieder  
Mußt' ich in den Straßen gehn . . .“

Als ein feinsinniger, beachteter Dichter, ein Dichter der differenzierten Kleinform, ist Martin Greif in die Geschichte der deutschen Lyrik eingegangen.

Ebenfalls ein Domherrenhaus war das in der Herdstraße (nicht weit vom Magnus-Schwerdhaus), als „Katholisches Vereinshaus“ bekannt, in dem die pfälzische Dichterin Lina Sommer geboren wurde. Mehr sagt die Tafel nicht:

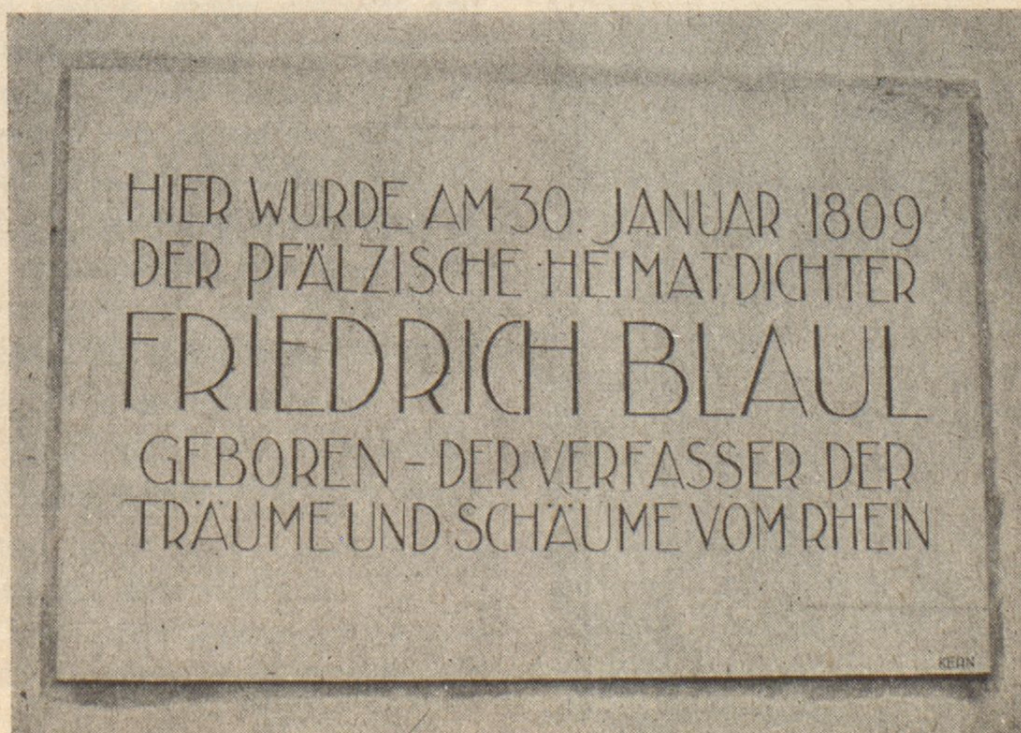
In diesem Hause wurde die  
Heimatkdichterin  
Lina Sommer  
am 8. Juli 1862 geboren.

Kinderjahre hat die Dichterin in dem grossen Hause verbracht. Liebenswert, überlegen malt sie ihr Altersporträt:

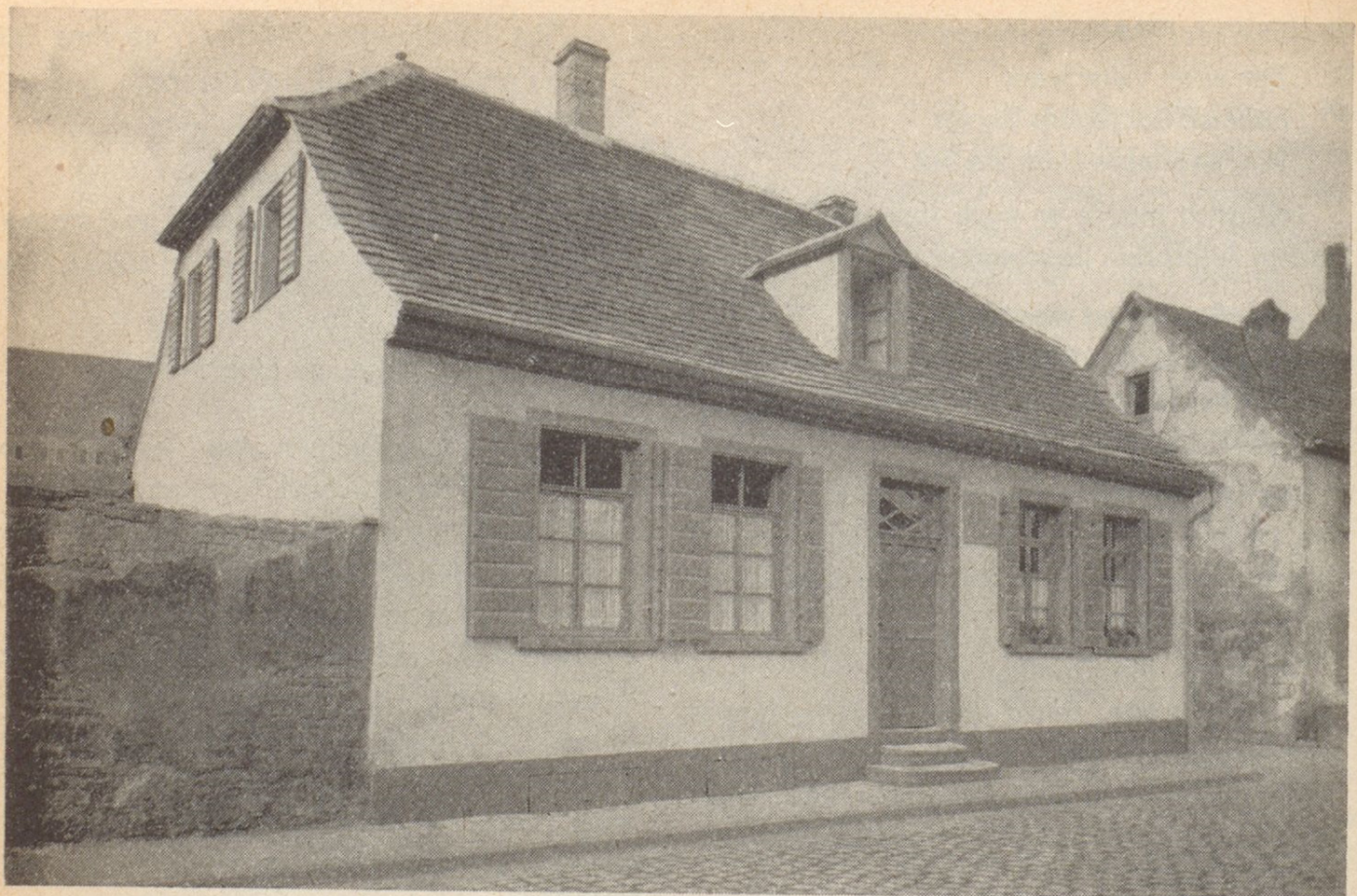
„Zwä handfeschte Stöck un an ihre Füß  
Zwa große gefütterte Schlappe,  
in dene sie als in ehrer Schtubb  
dut hickle un humple un dappe,  
un sunscht noch Schlamassel un Kummer,  
mei liewi Seel, sag, wer mänscht, wer  
[des is?“]

S'is die Dichtern, die Lina Summer.“

Als letzter der Dichterreihe bleibt ein protestantischer geistlicher Herr, ein Dekan – „ein aufopfernder Seelsorger, ein tiefempfindender Mensch, ein fruchtbarer Schriftsteller“ – der „Romantiker der Pfalz.“ Was weist ihn besser aus als der Titel seines Hauptwerkes „Träume und Schäume vom Rhein“? mit hübschen Bildern auch aus dem Speyer der „guten alten Zeit“. Sein Geburtshaus, die originelle gemütliche Speyerer Weinstube, das „Rössl“, war auf einmal nach langem Kampf um seine Erhaltung verschwunden. Wo die Tafel blieb, weiß man nicht. – Jetzt gibt es im Burgfeld noch eine Straße, die Blauls Namen trägt. Der letzte Wirt des „Rössl“ aber, Schorsch Hornbach, war auch ein Speyrer und, wie ihn noch viele kennen, auch ein Poet. In seinem Gästebuch stand mancher gute Name.







Geburtshaus Feuerbachs in der Allerheiligenstraße

Ein Sorgenkind am Ende: Das Feuerbachhaus in der Allerheiligenstraße. Neben der Haustür die schöne rote Sandsteintafel; Albert Becker hat den Text verfaßt:

*In diesem Hause ward der Maler  
Anselm Feuerbach  
des Archäologen Sohn  
des Kriminalisten Enkel  
am 12. September 1829 geboren.  
Die hochherzige Frau  
Henriette Feuerbach  
betreute hier den jungen Genius  
als zweite Mutter 1834 - 36.*

Eine lange Rede. Und doch könnte und sollte sie länger sein. Nicht erwähnt sie die leibliche Mutter, ein wahres Engelsbild; auch nicht die genialen Onkel, allem voran den Philosophen, und schließlich auch nicht, daß der Vater, Lehrer am Speyrer Gymnasium wie Magnus Schwerd, auch Kaspar Zeuss, in diesem Hause sein heute noch anerkanntes Buch schrieb über den „Vaticanschen Apoll“. Der Erfolg trug ihm eine Professur in Freiburg ein. Das alte Haus, heute

wahrlich keine Zierde der Stadt, ehemals ein Haus der Schönheit, ein kleines Schmuckstück mit seinem Garten voll Lilien und Rosen, der bis an die Stadtmauer reichte – es verkommt und verfällt. Schon manche Zeile ist seinetwegen geschrieben worden! Es sieht so aus, als wenn man es eines Tages abreißen würde. Andere Städte wären vielleicht stolz darauf, es zu besitzen! Könnte es nicht zu einer kleinen Gedenkstätte ausgestaltet werden an den neben dem Maler Purrmann bekanntesten Sohn der Stadt (auch an Purrmanns Geburtshaus fehlt die Tafel), den Maler der Nanna, der Medea, der Iphigenie . . . Mag man Speyer einmal nicht wegen einer Unterlassungssünde tadeln und schelten!

Am Schluß mögen zwei besondere Tafeln stehen: eine lateinische in der Karmeliterstraße unter dem päpstlichen Wappen.

*Hoc. in. loco. fverat. ivbilevs.  
ab Innocencio. VIII. datus  
anno-Christi. 1490\**

\* Hier fand ein Jubiläumsablaß statt, verliehen von Innozenz III 1490.



und die älteste der Speyrer Tafeln, eine ehrenwerte Seniorin. Wir finden sie, etwas verborgen, am „Chausseehaus“, wie die Speyrer sagen:

Anno dni. MCCCC. li (1451) ist. dise wart.  
gemach. zu. der. zit warent. bur-  
germeister. conrat. wißhar un  
claus. rinckeberg. buwermeister  
iordan. und. hans. kunc.

\*

Gedenktafeln sind etwas „Äußeres“, außen am Haus, an der Wand, an der Oberfläche. Nach und nach aber sollte man, wenn man in der gleichen Stadt wohnt und lebt „dahinter“ kommen, erforschen und begreifen, was die wenigen kurzen und knappen Worte sagen, was sie andeuten und bedeuten und was sie in sich bergen. Die am Schluß angegebene Literatur hilft dazu. – Man gewinnt eine Stadt lieber, man gehört ihr mehr, wenn man, bei aller Anerkennung und Zustimmung zum Gegenwärtigen und Kommenden, auch in ihrer Vergangenheit zu Hause ist. Der Satz eines jungen Speyrers in einem Buch über seine Vaterstadt vermag dann zu gelten: „Das alte Speyer ist noch erlebbar“, und die Worte erhalten Inhalt und Sinn, mit denen viele Gedenktafeln anfangen:

„In diesem Hause . . .“

\*

Da die alte Schriftart einiger Gedenktafeln nicht nachzuahmen ist, andere Tafeln in der Verwendung von nur großen Buchstaben schlecht leserlich sind, wird allgemein eine neue heute übliche Schreibart gebraucht.

Aus der Literatur:

Faltblatt des Verkehrsvereins Speyer (mit Stadtplan)  
Die Kunstdenkmäler von Bayern. Pfalz III. Stadt und Bez.-Amt Speyer. München 1934.

Anton Doll: Das alte Speyer. Die freie Reichsstadt und ihr Dom. Speyer 1950.

Karl Schultz: Speyer am Rhein. Stadtführer. Speyer 1960.

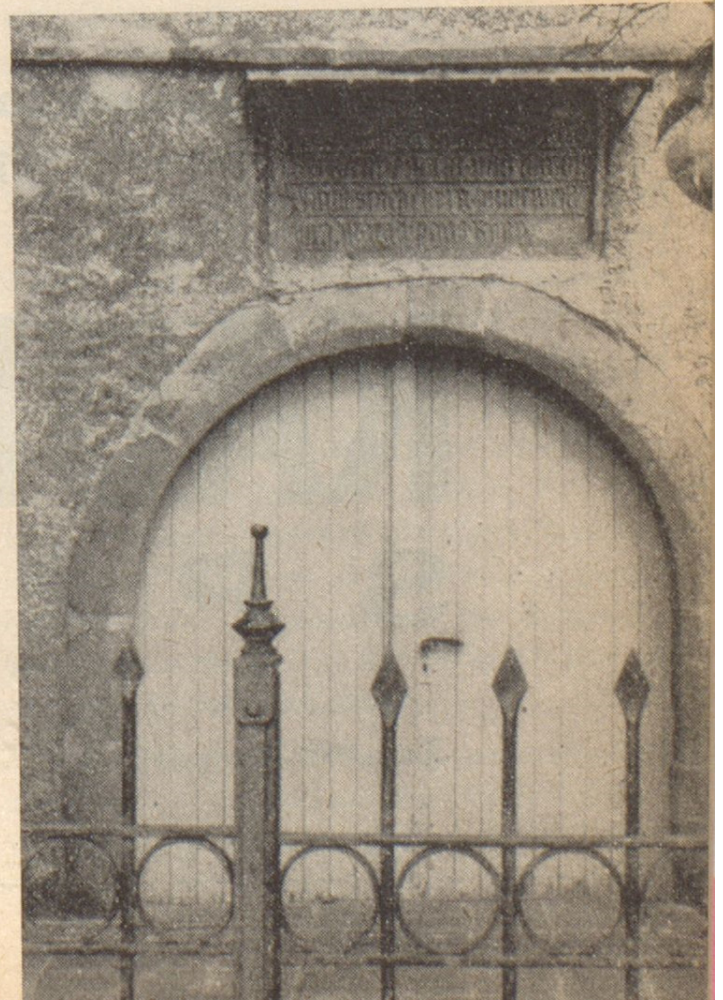
Berthold Roland: Speyer. Bilder aus der Vergangenheit. Bad Honnef 1961.

Veröffentlichungen des Verfassers über Speyer zur Goethezeit (mit K. Lutz), über Martin Greif sowie über den Maler Anselm Feuerbach und seinen Vater, den Archäologen.



Gedenktafel in der Karmeliterstraße

Gedenktafel an der Wormser Warte („Chausseehaus“ von 1451







**jung**

**modern**

**preiswert**

**Ein Besuch lohnt sich immer  
im**

**KAUFHOF**  
**S P E Y E R**

**Tel. 4036**

**Eigenes Kreditbüro**



## Zum Gedenken an das Schicksal der jüdischen Gemeinde in Speyer

*Zum Gedenken an die jüdische Gemeinde in Speyer,*

*an ihr im Laufe von neun Jahrhunderten äußerst wechselvolles schweres Geschick und an ihre Synagogen, deren erste im Jahre 1090 an dieser Stätte gestanden hat.*

*Die alte Synagoge, die zuletzt städtisches Zeughaus war, wurde im Jahre 1689 beim Brand von Speyer ein Raub der Flammen. Die jüdische Gemeinde in Speyer besaß außer der Synagoge noch eine Reihe anderer Bauten und Einrichtungen. Dazu gehörte auch das in dieser Anlage stehende Judenbad.*

*Im Jahre 1836 wurde in der Heydenreichstraße eine Synagoge erbaut, die bis zu ihrer Zerstörung durch eine ruchlose Tat zur Zeit des nationalsozialistischen Regimes der Mittelpunkt des Lebens unserer jüdischen Mitbürger war. Die folgenden Jahre brachten unsagbares Leid über die Juden. Nur wenige der jüdischen Gemeinde Speyer überlebten.*

*Psalm 73, Vers 20, Jesaja 66/13*

Die Stadt Speyer · Das Bischöfliche Ordinariat in Speyer ·  
Der Protestantische Landeskirchenrat der Pfalz

Das ist der Text der Inschrift auf der Gedenktafel aus Sandstein, die in die Mauer im Hof des Judenbades eingelassen ist. An dieser historischen Stätte wurde in einer Feierstunde mit Botschafter Asher Ben Nathan und jüdischen Mitbürgern aus der Vorderpfalz am 8. November die Erinnerungstafel enthüllt.

Oberbürgermeister Dr. Skopp rief in seiner Ansprache das Schicksal der jüdischen Gemeinde in Speyer seit dem Bau der ersten Synagoge 1090 ins Gedenken und erinnerte daran, daß die jüdische Gemeinde ein bedeutender Faktor im kulturellen und sozialen Leben unserer Stadt gewesen sei und daß von 269 jüdischen Mitbürgern, die 1933 noch in unserer Stadt gelebt hätten, nur noch drei da seien.

Gerne sei er der Einladung nach Speyer in eine der ältesten und bedeutendsten jüdischen Gemeinden Deutschlands gefolgt, sagte der israelische Botschafter in der Bundesrepublik, Asher Ben Nathan. Ihr über 900 Jahre altes Schicksal sei symbolisch für das Schicksal der Juden Europas in dieser Zeit.

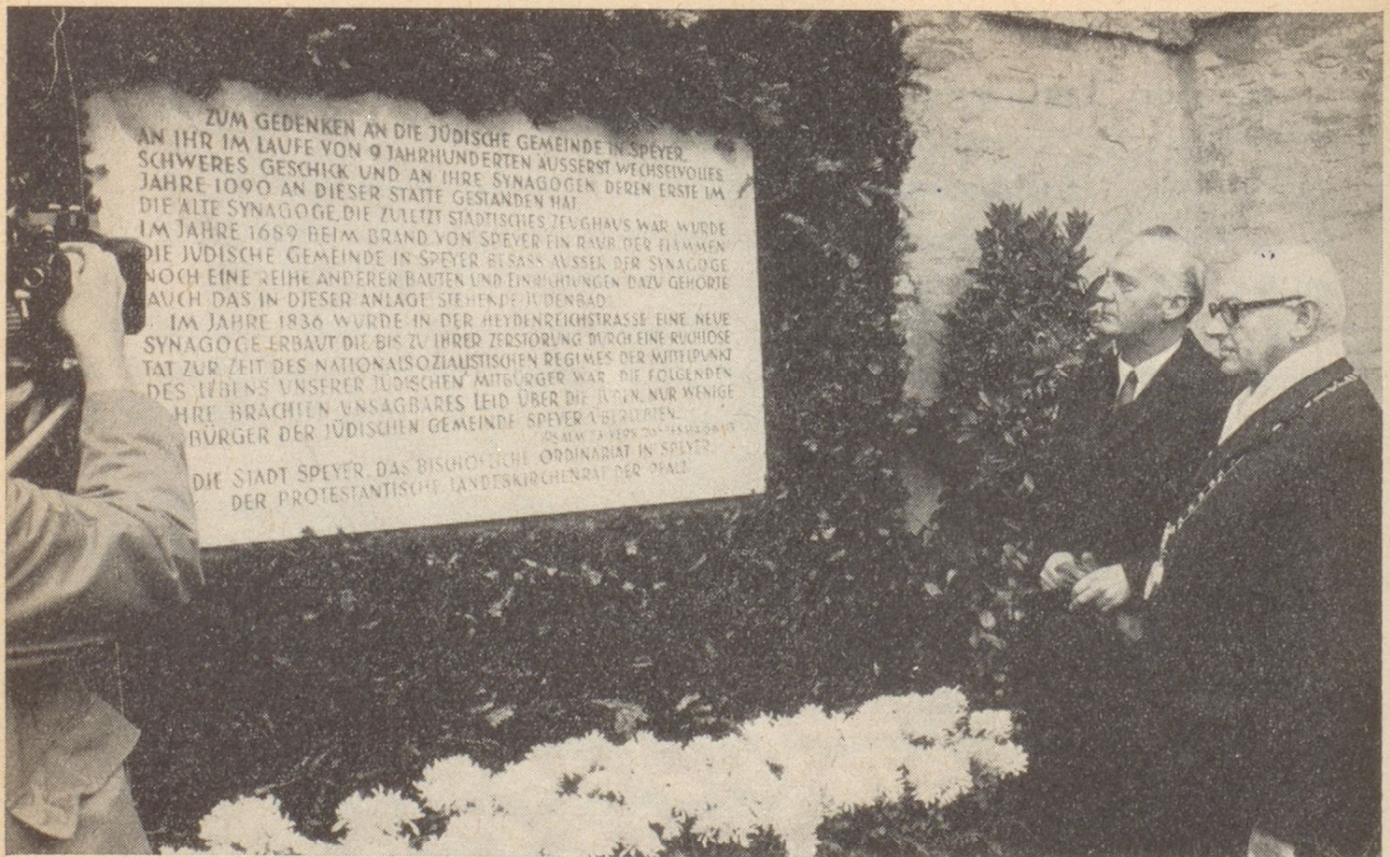
Vor 30 Jahren, in jener furchtbaren Nacht, so sagte Asher Ben Nathan, sei nicht nur Kri-

stall zerschlagen, sondern auch der Versuch unternommen worden, das Rückgrat eines Volkes und das Gewissen eines anderen Volkes, des Volkes der Verfolger, zu brechen. „Zuerst brannten die Synagogen, dann die Menschen“. Dieser Stein solle mehr sein als eine Gedenktafel, er sollte ein Mahnmal sein gegen Intoleranz, Vorurteile und blinden Haß.

Justizminister Dr. Schneider wies auf das Wirken der bedeutenden jüdischen Religionslehrer an den rheinischen Schulen hin, deren Mittelpunkte Worms, Speyer und Mainz gewesen seien. Erfahrungen und Erkenntnisse seien aus dem Geschehen vor 30 Jahren zu ziehen, damit der Auftrag der Verfassung nicht toter Buchstabe bleibe. „Wir wollen nicht aufhören, wieder gutzumachen, sind uns aber dabei im klaren darüber, daß Verbrechen gegen Leben, Seele, Geist und Gut im echten Wortsinn niemals wieder gutzumachen sind.“ Staatsminister Dr. Schneider übermittelte die Grüße der Landesregierung und des Ministerpräsidenten.

Gedenksteine wie diese, so sagte der Minister, seien ein Bekenntnis zur feierlichen Verpflichtung des Grundgesetzes, daß nie-





Gemeinsam enthüllen Botschafter Asher Ben Nathan und Oberbürgermeister Dr. Skopp die Gedenktafel

mand wegen seiner Rasse, seiner Abstammung oder seines Glaubens benachteiligt werden dürfe.

Den Weg des jüdischen Volkes durch die Jahrhunderte rief Kirchenpräsident i. R. Stempel in Erinnerung: Verachtung, Verfolgung, Aufblühen, Feindschaft, Folterung und Qual. Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Speyer sei eng hineinverwoben in dieses Bild. Vertriebene Juden aus Mainz bildeten die erste jüdische Gemeinde in Speyer und erlitten schon 1096 Verfolgung. 1349 erfolgte ein weiteres schweres Pogrom, 1405 wurden sie vertrieben, 1421 zugelassen, 1430 verjagt, 1435 erneut ausgewiesen.

In jener Schreckensnacht 1938 seien in Deutschland 267 Synagogen in Brand gesteckt worden, Geschäfte zerschlagen und etwa 20 000 Juden festgenommen worden. Die „Endlösung“ habe die grausige Zahl von elf Millionen Juden vorgesehen, die in Europa vernichtet werden sollten. Keine Gewalt

vermöge das Vergangene in die Vergessenheit zu stoßen.

An die jüdischen Freunde gewandt, erinnerte Kirchenpräsident Stempel an Gottes Ruf im Alten Testament: „Fürchte Dich nicht. Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein.“ Was auch gewesen sei, wir seien gerufen dazu, unter der dunklen Wolke der Verzweiflung täglich neu zu lernen, einander in Liebe zu begegnen, die Würde eines jeden Menschen zu achten, um wahrhaftigen Frieden zu ringen und zu kämpfen.

Der eindrucksvollen Feierstunde wohnten Kirchenpräsident Prof. D. Schaller und als Vertreter von Bischof Dr. Wetter Altbischof Dr. Isidor Emanuel bei. Gemeinsam mit Botschafter Asher Ben Nathan enthüllte der Oberbürgermeister die Gedenktafel. Bewegender Abschluß war das in Deutsch und Hebräisch gesprochene Schlußgebet des Rabbiners Dr. Metzger, der aus Landau in der Pfalz stammt und in Pennsylvanien lebt.



Unser Porträt:

# Dr. Johann Joachim Becher

Ein in seiner Vaterstadt fast vergessenes Genie, so muß man Johann Joachim Becher nennen, denn wer sieht schon die von Herbert Thiele genannte Gedenktafel an dem versteckten Pfarrhaus abseits der Großen Himmelsgasse. Und erst seit wenigen Jahren hält die Joachim-Becher-Straße seinen Namen wach, die sinnigerweise zur Raffinerie führt, war er doch der Erfinder des Leuchtgases, das hier in der größten Spaltanlage des Kontinents hergestellt wird.

Leben und Leistung des Speyerer Pfarrersohnes zu beschreiben, reichen diese Zeilen nicht, war er doch ein wahrhaftes Universalgenie, das auf vielen Gebieten seiner Zeit voraus war. Nachdem er schon als 22jähriger Leibarzt des Erzbischofs von Mainz geworden war, war er nacheinander an den kurfürstlichen Höfen in Mannheim und München und am Kaiserhof in Wien als Finanzpolitiker und Volkswirt tätig. Die Erfolge seiner Planungen und Gründungen auf diesem Gebiete schafften ihm Anhänger aber auch Feinde, die schließlich seinen Sturz in Wien herbeiführten.

Wen wundert es, daß dieses Genie dem Zuge seiner Zeit folgend auch an der Herstellung eines Perpetuum mobile und an der Goldgewinnung auf alchemistischem Wege arbeitete – und naturgemäß scheitern mußte, dennoch war er auch hier ein Wegbereiter der modernen Naturwissenschaft und wir verdanken ihm die Ver-



D. JOHANN JOACHIM BECHER,  
von Speyer.  
Röm. Kayserl. Majestät Cammer-  
und Commerzien-Rath.  
Nat. A. 1666 Den. A. 1742

kokung der Kohle zur Gewinnung von Leuchtgas.

Medizinische, philosophische und dichterische Werke runden das Bild eines Mannes ab, dessen unangenehmste Eigenschaften ein übersteigertes Selbstbewußtsein und leichte Verletzlichkeit waren; die auf dieser Grundlage geführte öffentliche Auseinandersetzung in Wien zwangen ihn schließlich zur Flucht, die ihn über Holland nach England führte, wo er im Oktober 1685, gerade 50 Jahre alt, starb und in der St. James-Kirche beigesetzt wurde. Von seinen Nachkommen – er hatte schon in Mainz geheiratet – ist nur bekannt, daß er Kinder hatte; ihr Leben verliert sich im Dunkel jener bewegten Zeit.

Günther Groh





Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne

Sie wissen ja,

**WENNS UM GELD GEHT.....**

**KREIS- und STADTSPARKASSE SPEYER**

überall in Ihrer Nähe



# Kleine Stadt-Chronik

## Speyers neuer Oberbürgermeister:



**Oberkirchenrat Dr. Christian Roßkopf**

In seiner Sitzung am 12. November 1968 wählte der Rat der Stadt den Oberkirchenrat Dr. Christian Roßkopf als Nachfolger von Dr. Paulus Skopp im Amt des Oberbürgermeisters von Speyer. Der von der Stadtratsfraktion der SPD nominierte Kandidat für das hohe Amt konnte 20 der insgesamt 37 abgegebenen gültigen Stimmen auf seine Person vereinen. Der von CDU, FDP und der Freien Wählergruppe Hettinger vorgeschlagene Bürgermeister von St. Ingbert/Saar, Dr. Kokott, unterlag mit 17 Stimmen. Dr. Roßkopf wird sein neues Amt Mitte März 1969 antreten, wenn sein Vorgänger Dr. Skopp nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit als Kommunalpolitiker in den Ruhestand tritt.

Dr. Roßkopf stammt aus Oberhaslach/Niederbayern, wo er am 15. Januar 1930 geboren wurde, lebt aber schon seit vielen Jahren in Speyer. Der junge Jurist konnte sich sehr schnell den Weg nach oben bahnen. 1960 wurde er zum Kirchenrechtsrat beim Protestantischen Landeskirchenrat der Pfalz ernannt, fünf Jahre darauf zum Oberrechtsrat und 1967 zum Oberkirchenrat. Sein Arbeitsgebiet ist das Baureferat.

Dr. Roßkopf ist im öffentlichen Leben Speyers kein Unbekannter. Als Vorsitzender der Europa-Union, als Mitglied des Lions-Clubs und durch Vorträge in der Volkshochschule, beim Evangelischen Männerwerk und vor anderen Gremien ist er vielfach hervorgetreten. Überall wird er als kluger und keineswegs „trockener“ Jurist geschätzt, der seine Ansichten mit Nachdruck und Überzeugung zu vertreten weiß.

Das „Erbe“, das Dr. Roßkopf als Amtsnachfolger von Oberbürgermeister Dr. Skopp antritt, ist nicht leicht. Einmal, weil er an den Leistungen seines Vorgängers gemessen werden wird, der das Gesicht des neuen Speyer entscheidend mit geprägt hat. Und zum andern, weil die in den Nachkriegsjahren begonnene Umstrukturierung der einstigen Behördenstadt zur Industriestadt und deren schnelles Wachstum erhebliche Mittel erforderte und Speyer sich daher stark verschulden mußte. Aber von einem jungen und tatkräftigen Oberbürgermeister wie Dr. Roßkopf darf man wohl erwarten, daß er den einmal eingeschlagenen Weg weitergehen und sich auch von dem „Schuldenberg“ nicht kopfscheu machen lassen wird.



## Speyer einst . . .



Der Speyerer Bahnhof, der erste in der Pfalz, wurde am 11. 6. 1846 bei der Eröffnungsfeier für die erste pfälzische Eisenbahn in Betrieb genommen. Ein Bombenangriff am 16. 3. 1945 ließ nur noch ein Fünftel des Gebäudes übrig. Hier mußte während der ersten Nachkriegsjahre die Abfertigung behelfsmäßig vorgenommen werden.

### Teilstück der Umgehungsstraße dem Verkehr übergeben

Am Donnerstag, dem 31. Oktober, wurde der erste fertiggestellte Abschnitt der Umgehungsstraße ohne große Feierlichkeiten dem Verkehr übergeben. Dieses erste Teilstück der B 39 zwischen Rheinbrücke und Landauer Straße ist 2,6 km lang. Seit 1965 wurde daran gebaut; der Kostenaufwand wird mit ca. 6,1 Millionen DM angegeben. Es ist damit zu rechnen, daß an der Umgehungsstraße zügig weitergebaut wird. (siehe dazu auch Vierteljahresheft „Sommer 1968“).

### Internationaler Studienkongreß der Pax-Christi-Bewegung

3 Tage lang, vom 1. bis 3. November, stand Speyer im Mittelpunkt des Internationalen „Pax-Christi-Friedenskongresses“, eine einmalige, bedeutsame Tagung für Speyer. 500 Delegierte aus 20 Nationen, unter ihnen hohe und höchste Würdenträger aus Kirche und Staat, an der Spitze die Kardinäle Döpf-

ner (München) und Alfrink (Utrecht), weilten in diesen Tagen in unserer Stadt.

Alle Veranstaltungen und Begegnungen dieses Kongresses standen im Zeichen der Losung: „Den Frieden planen“.

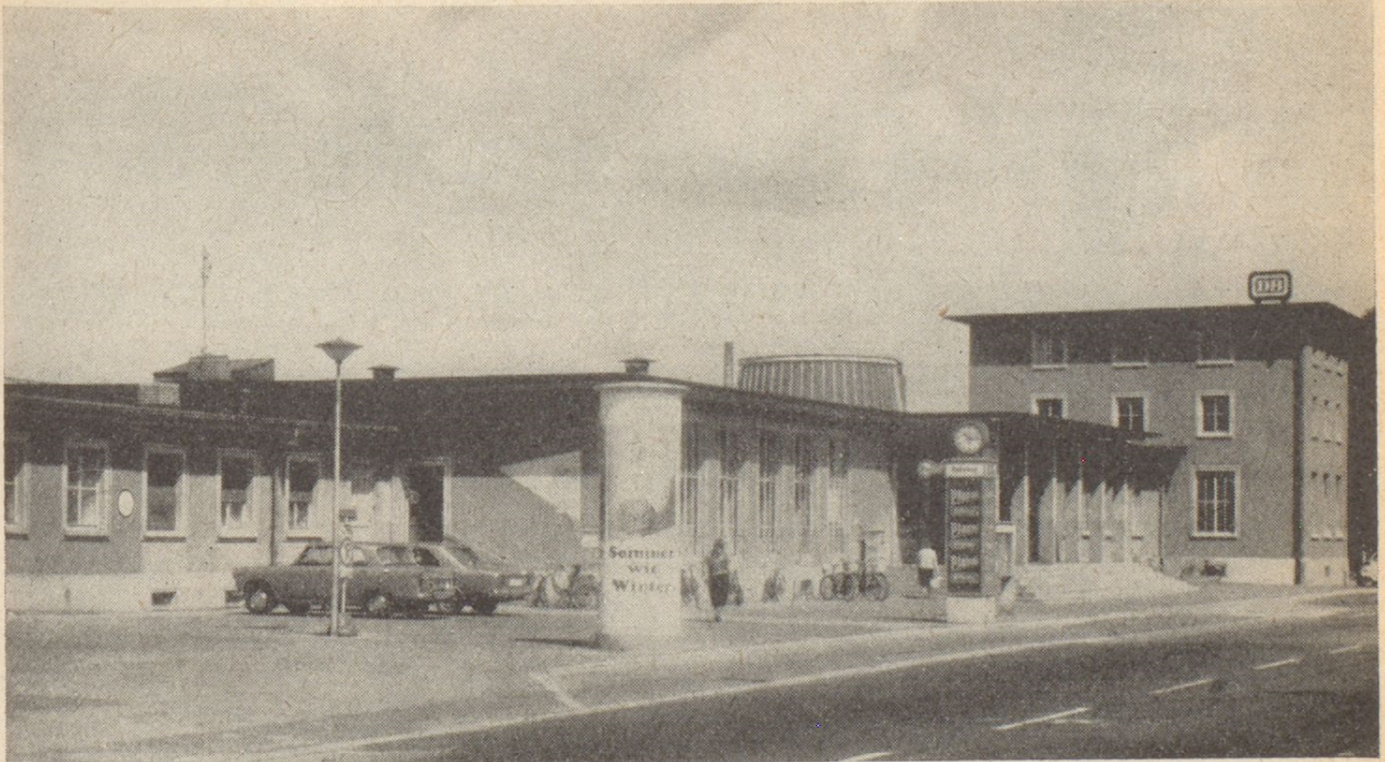
### 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr

In diesem Jahr konnte die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Speyer auf ein 120jähriges Bestehen zurückblicken. Das ehemalige „Pompier-Corps“, das sich am 2. August 1848 konstituierte und sich „Freiwilliger Löschverein“ nannte, bestand aus Mitgliedern des Turnvereins; 49 Mann waren in der ersten Stammliste verzeichnet.

Heute zählt die Speyerer Wehr 57 Mann, deren Ausbildung im Laufe der Zeit auf einen immer höheren Stand gebracht wurde. Zu der hervorragenden Ausrüstung gehören u. a. 2 Tanklöschfahrzeuge, 2 Löschfahrzeuge, 1 Kraftdrehleiter, 1 Katastrophenschutzanhänger, 1 Ölwehranhänger und 3 Tankspritzenanhänger.



## ... und jetzt



1951 wurde mit dem Bau eines neuen Empfangsgebäudes begonnen. Die Übergabe erfolgte vor genau fünfzehn Jahren, im Dezember 1953.

Am 15. November gedachte die Freiwillige Feuerwehr im Rahmen eines Kameradschafts-abends ihres Jubiläums, wozu auch der gesamte Stadtrat eingeladen war. Bei dieser Gelegenheit konnte Oberbürgermeister Dr. Skopp sechs Feuerwehrleuten (den Oberbrandmeistern Marquard und Bayer, den Brandmeistern Kannegießer und Sans sowie den Löschmeistern Hener und Steitz) für 25jährige aktive Tätigkeit im Brandschutzwesen das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber überreichen.

### Neue Kläranlage in Betrieb genommen

Am 22. November wurde die neue Kläranlage, eines der bedeutendsten kommunalen Bauvorhaben der letzten Jahrzehnte in Speyer, in Betrieb genommen. Während die Großstädte Ludwigshafen und Mannheim ihre Abwässer immer noch ungeklärt dem Rhein zuführen und Karlsruhe und die Landeshauptstadt Mainz nur über mechanische Kläranlagen verfügen, besitzt Speyer jetzt die

### Speisegaststätte

## Alte Schwartz'sche Brauerei

Inh. E. Lichius · Telefon 31 58

Anerkannte gute Küche

Reichhaltige Speisekarte

Großer Saal u. Nebenzimmer für  
Gesellschaften und Betriebe

2 Minuten vom Dom





# tief-und ingenieurbau

HANS BEUTELSPACHER KG.

AUESTRASSE 21 SPEYER/RHEIN TELEFON 2390

Ausführung sämtlicher Abbruch-, Erd-, Straßenbau- und Kanalisationsarbeiten

## MÖBEL BULLINGER

IHR EINRICHTUNGSHAUS

moderne - preisgerechte - formschöne Möbel

Erstklassiger Service

SPEYER AM RHEIN · Maximilianstraße 81 · Telefon 4085



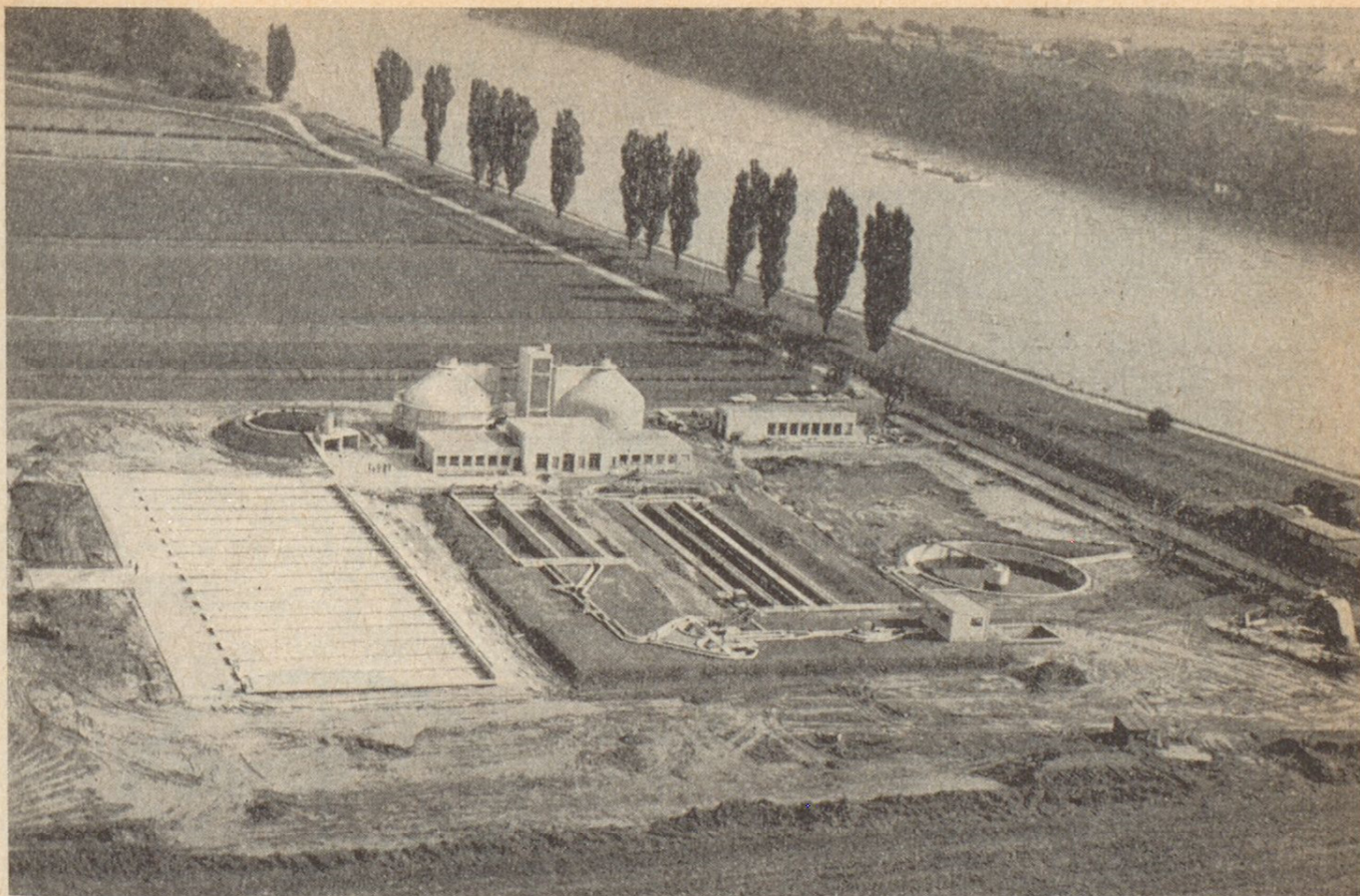
- ▶ Neureifen aller Fabrikate
- ▶ Runderneuerungen
- ▶ Montage · Reparaturen
- ▶ Auswuchten · Räder
- ▶ Kundendienst

**REIFEN** *Gabelentz*

FABRIK FÜR REIFENERNEUERUNG  
NEUREIFENVERKAUF

SPEYER/RH. - IGGELHEIMER STRASSE - TEL. 2865 u. 5044





Luftbildaufnahme freigegeben unter Nr. 05404 von der Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz

### Die neue Kläranlage der Stadt Speyer

größte mechanisch-biologische Anlage dieser Art weit und breit. Damit leistet die Stadt Speyer einen hohen und richtungweisenden Beitrag zur Reinhaltung der Gewässer, was bei der Inbetriebnahme der neuen Anlage von allen Sprechern allgemein gewürdigt wurde.

Bei der Feierstunde in der Kläranlage konnte Oberbürgermeister Dr. Skopp eine große Schar von Gästen begrüßen, u. a. die fast vollzählig erschienenen Ratsmitglieder und Bürgermeister; Baudirektor Grobleben als Vertreter des Regierungspräsidenten und des Wasserwirtschaftsamts; Ingenieur Klein vom Wasser- und Schiffsamt Mannheim; Dipl.-Ing. Kraska, dessen Firma die Planung übertragen war; Dipl.-Ing. Saalfeld vom Ing.-Büro Lill; Dipl.-Ing. Esch von der Firma Polensky & Zöllner als Vertreter für die rund 30 Firmen, die am Bau beteiligt waren; Obermedizinalrat Dr. Neumayer vom Gesundheitsamt und nicht zuletzt Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Becker und seine Mitarbeiter des Stadtbauamts.

Der Dank des Oberbürgermeisters für das gelungene Werk galt sowohl dem Stadtrat und dem Planungsbüro als auch den beteiligten Firmen, den Fachbehörden und dem Stadtbauamt. Er sagte: „Ich bin sehr glücklich, dieses große Werk der Zivilisation kurz vor Ende meiner zwanzigjährigen Amtszeit übergeben zu können – Das Werk lobt den Meister“.

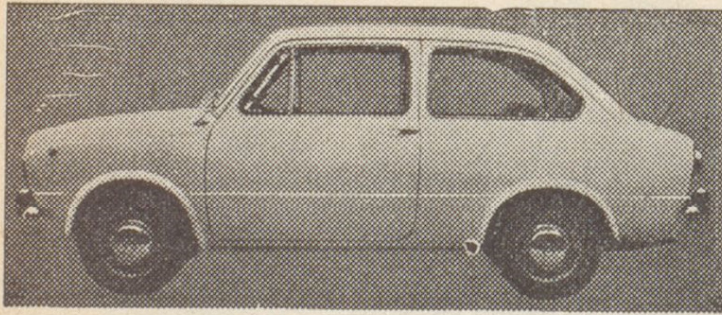
Nachdem Stadtbaudirektor Dr.-Ing. Becker die Funktionen und Betriebsabläufe der neuen Kläranlage erläutert hatte, übergab Dipl.-Ing. Kraska dem Stadtoberhaupt den symbolischen Schlüssel, eine goldfarbene Spezialanfertigung.

Danach wurde das technische Kunstwerk vom Oberbürgermeister durch Knopfdruck in Betrieb gesetzt.

Rat, Verwaltung und Bürgerschaft dürfen stolz sein, denn mit einem Minimum an Bau- und Betriebskosten wurde mit der neuen Kläranlage ein Optimum erreicht. (Siehe dazu auch Vierteljahresheft „Herbst 1968“).



# FIAT



Autohaus

## Michael Stein

Fiat-Werkshändler

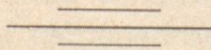
Kundendienst, Ersatzteile,  
Gebrauchtwagen

**672 Speyer**

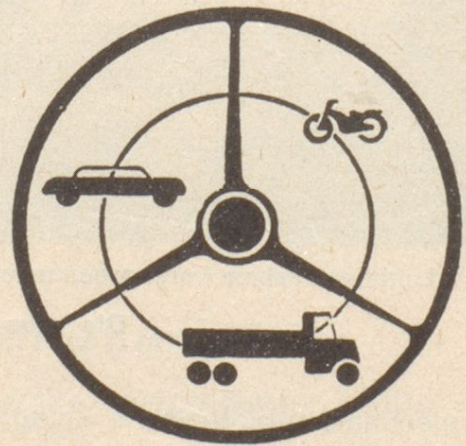
Gutenbergstr. 11a · Tel. 3523

Ihr Fachgeschäft für  
Wäsche, Modewaren,  
Strümpfe

## G.M.WEISS



SPEYER · HAUPTSTR. 57  
GEGR. 1840



FAHRSCHULE

## E. OPPINGER

SPEYER AM RHEIN  
Steinstraße 6 Telefon 3794

Ausbildung aller Klassen

## Jedes Buch besorgt Ihnen kurzfristig

### Wichern-Buchhandlung

672 Speyer/Rh. · Gilgenstr. 26A · Tel. 3198

Soeben erschienen: **Speyer, Gesichter einer Stadt** 11.80 DM



# Alte Speyerer Stadtansichten IV

Von Günther Groh



Nur neun Jahre nach den „Civitates orbis terrarum“ von Braun und Hogenberg erschien das nächste Städtebuch: 1581 druckte Nicolaus Basse in Frankfurt am Main das „Parvum theatrum urbium“ (Kleines Städte-Theater) von Abraham Sauer. Während die „Civitates“ ein prächtiges und teures Werk waren, war Sauers kleinformatiges Buch wohl eher eine Volksausgabe, in dem er, bekannt als Verfasser zahlreicher juristischer und philosophischer Schriften, kurze stadthistorische Darstellungen mit kleinen Holzschnittansichten nach Sebastian Münsters Cosmographie illustrieren ließ. Wer die kleinen An-

sichten – die Speyerer ist nur 72 mm hoch und 92 mm breit – geschnitten hat, ist nicht bekannt. Das Münster'sche Vorbild ist in allen dargestellten Einzelheiten erkennbar, wenn auch die starke Verkleinerung manches verschob, sieht es doch z. B. aus als stünde das St. Guidostift rechts vom Dom noch näher als dieser zum Betrachter statt weit im Hintergrund. Nachdem schon Braun und Hogenberg Kupferstichansichten brachten, ist das die zweite und zugleich letzte Holzschnittansicht von Speyer; in allen folgenden Städtebüchern erschienen nur noch Kupferstichansichten.



**bauen werken basteln**



**bwb-Zentrum, Speyer**

Alles zum BAUEN,

weil wir schon immer eine Eisenhandlung sind

Alles zum WERKEN,

weil wir schon immer Werkzeuge und Eisen führen  
und nun auch Holz, Farben, Tapeten, Bodenbelag,  
Leime, Beizen, Spachtel, Mörtel usw.

Alles zum BASTELN,

aus unserer kleinsten Abteilung der  
BASTEL-BOUTIQUE

**DIEFENTHÄLER**

EISENHANDLUNG · SPEYER · WORMSER STR. 8 · TEL. 6009



die  
meistgelesene Zeitung  
in der Pfalz



# Aus der Bürgerfamilie

*Richard Bauer*, Stadtamtmann, konnte am 25. Juli sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Bauer ist seit 1965 Leiter des Schul-, Kultur- und Werbeamts der Stadtverwaltung Speyer.

*Dr. Herbert Silbernagel*, seit 1962 Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Höheren Schulen in Speyer, verstarb am 22. September im Alter von 56 Jahren an den Folgen eines Herzinfarkts. Eine große Trauerversammlung, darunter auch Kultusminister Dr. Vogel, erwies dem Verstorbenen die letzte Ehre.

*Adolf Horz*, Inhaber des bekannten Fachgeschäfts für Gold- und Silberwaren in der Heydenreichstraße, feierte Ende September das 75jährige Bestehen seines Familienunternehmens.

*Andreas und Günther Heiderich*, Inhaber der Firma Anton Niemand, Fachgeschäft für Herrenhüte und Sportartikel, konnten Anfang Oktober zahlreiche Glückwünsche zum 70jährigen Geschäftsjubiläum entgegennehmen.

*Hans Breuer*, städtischer Angestellter, ist am 15. Oktober nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren gestorben. Breuer war seit 1957 Fremdenführer der Stadt Speyer.

*Philipp Heberger* (68 J.), Bezirksschornsteinfegermeister, Friedrich-Ebert-Straße 26, Gründungsmitglied der CDU, Mitglied des Presbyteriums und der Landessynode, seit 1948 bis heute ununterbrochen Mitglied des Stadtrats der Stadt Speyer, wurde für seine Verdienste in der Kommunalpolitik mit der Freiherr-vom-Stein-Plakette ausgezeichnet. Diese hohe Auszeichnung überreichte Regierungspräsident Keller im Auftrag des Herrn Ministerpräsidenten am 25. Oktober 1968.

Der Leiter der Kreis- und Stadtparkasse Speyer, Sparkassendirektor *Jakob Weber*, vollendete am 15. November sein 60. Lebensjahr. Der Vorsitzende der Zweckverbands-

versammlung und des Verwaltungsrats der Kreis- und Stadtparkasse, Oberbürgermeister Dr. Skopp, sprach Jakob Weber in einer Feierstunde im Rathaus, zu der zahlreiche weitere Gratulanten erschienen waren, herzliche Glückwünsche aus. Dabei wurden nicht nur die Verdienste des Jubilars um die Entwicklung der Kreis- und Stadtparkasse gewürdigt, sondern auch sein vielfältiges Wirken im öffentlichen Leben.

---

## *Solange*

*Solange der Dom noch  
mit rötlichem Stein  
durch die Bäume  
des Gartens blickt,  
dem er den Namen gab,*

*solange der Rhein,  
der geduldige Strom,  
wie damals auf schneller Fahrt  
seine Schiffe trägt,*

*solange noch Großvaters Haus,  
wenn auch von andern bewohnt,  
am einstigen Markt die  
Bilder der Jugend beschwört,*

*werde ich dich, Speyer,  
geliebte Stadt,  
von fernen Revieren kommend,  
wieder und wieder suchen.*

*Friedrich Minster*

---

*Ernst Müller*, Regierungsamtmann a. D., Fuchsweiherstraße 4, vollendete am 17. November sein 80. Lebensjahr. Seine Lebensaufgabe, die er seit dem Jahre 1901 stets mit Begeisterung betrieb, war die Kurzschrift. „Steno-Müller“ war nicht nur ein hervorragender Stenograf, sondern auch ein uner-mündlicher, vorbildlicher Lehrmeister. Generationen junger Menschen gingen bei ihm in die Lehre. Seine Mitarbeit an Fachzeitschriften und Lehrbüchern, in vielen Fachgremien und seine erfolgreiche Lehrtätigkeit brachten dem



A  
D  
T  
V

## Tanzschule Krüger, Speyer

Albert und Herma Krüger, Schwerdstr. 9 · Tel. 2835

Werner und Ursula Thiele, Bahnhofstr. 66 · Tel. 6608

Tanz-Turnier-Kreis „Grün-Gold“

Bestbekanntes Speisehaus, ca. 150 Sitzplätze  
mit Nebenzimmer

Erstklassige Küche  
Gepflegte Pfälzer Weine

Für Betriebsausflüge besonders geeignet

Tagungsort von Behörden,  
Betrieben und Vereinen

Zentral gelegen zwischen Dom und Altpörtel

seit 1655

Gaststätte

## Goldener Adler

Inh.: P. Paul Dinspel

Telefon 3475

## Eügen Daüm

Bürobedarfshaus

Speyer

Wormser Str. 50 - Tel. 2692  
und im Erlich 62

Büromaschinen mit eigener  
Reparaturwerkstätte

Büromöbel

Büro- und Schulbedarf

Schreibwaren

Geschenkartikel

## HANS BÖHM

Elektro-Großhandlung · Industrie-Bedarf

▶ Rundfunk · Fernsehen

▶ Beleuchtungskörper

▶ Haushaltsgeräte

SPEYER/RHEIN

Eichendorffstraße 11    Telefon 3340



langjährigen ersten Vorsitzenden des Pfälzischen Stenografenverbandes und des Stenografenvereins Speyer, der ihn in Anbetracht seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannte, zahllose Ehrungen und höchste Auszeichnungen.

Gerhard Zach, Oberstudiendirektor, war am 25. November 60 Jahre alt. Der Jubilar ist Leiter des Studienseminars für das Lehramt an Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen, Ausbildungsbezirk Pfalz, in Speyer. Um den Ausbau des Speyerer Seminars, das sich überall eines hervorragenden Rufs erfreut, hat sich Zach große Verdienste erworben.

#### Im letzten Vierteljahr wurden in Speyer 90 und mehr Jahre alt:

Elisabetha Schön geb. Tremmel, Siegbertstraße 29 (91 Jahre am 29. September)

Margarete Brunner, Hilgardstraße 26  
(92 Jahre am 29. September)

Magdalena Günster geb. Brendel, Stuhlbrudergasse 4 (91 Jahre am 9. Oktober)

Valentin Eichenlaub, Wintergasse 2  
(90 Jahre am 13. Oktober)

Barbara Schuhmann, Engesgasse 2  
(93 Jahre am 16. Oktober)

Anna Kabs geb. Hach, Bismarckstraße 21  
(91 Jahre am 18. Oktober)

Irene Maschka geb. Schneider, Im Oberkämmerer 3 (92 Jahre am 28. Oktober)

Georg Hammelmann, Heydenreichstraße 7  
(92 Jahre am 3. November)

Lina Hummel geb. Stotzner, Blaulstraße 30  
(91 Jahre am 6. November)

Käthe Estner geb. Mathiszig, Trifelsstraße 8  
(90 Jahre am 14. November)

## Fritz Ahlert & Sohn

Fahrrad- und Motorradhaus

Miele-Erzeugnisse und Reparatur

672 Speyer, Stübergasse 42

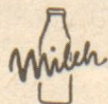
Ernestine Praschl geb. Schuster, Spinnerei-  
straße 3 (92 Jahre am 24. November)

Emma Faltermann, Ludwigstraße 63  
(92 Jahre am 25. November)

Katchen Nadler, Hilgardstraße 26  
(92 Jahre am 26. November)

Eisabetha Keller geb. Martine, St. Guido-  
Stifts-Platz 3 (93 Jahre am 28. November)

Hätt'ste  
Milch  
getrunken!



das billige hochwertige  
Nahrungsmittel u. Getränk  
erhöht die Gesundheit und  
fördert sportliche Höchst-  
leistung

Molkerei Speyer





# **STORCHEN-BIER**

**sollten Sie trinken!**

**Brauerei Schwartz-Storchen A.G.  
Speyer**



# Demnächst



18. Dezember 1968, 14.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Kinderbescherung des Stadtjugendamtes.

20. Dezember 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz. Dirigent: Carl Gorvin, Solist: Günther Krieger, Klavier. Werke von Schubert, Tschaikowsky, Beethoven.

Miete A, C, E und freier Verkauf

21. Dezember 1968, 15.00 Uhr großer Saal der Stadthalle — Kinderbescherung der ELF Mineralöl G.m.b.H.

31. Dezember 1968, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Karl Heinz Graf, Silvesterball

4. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer und kleiner Saal der Stadthalle — Vereinsveranstaltung mit Tanz des Turn- und Sportvereins Speyer.

5. Januar 1969, 10.33 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Morgenfeier der Vereinigung Badisch-Pfälzischer Karnevalsvereine.

9. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Die Dubarry“, Operette von Karl Millöcker durch die Städtische Bühne Heidelberg

Miete A, B, D und freier Verkauf

11. Januar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Faschingsball des Landesjagdverbandes.

12. Januar 1969, 19.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Tanzveranstaltung des Bundes der Kath. Jugend.

14. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Tartuffe“, Komödie von Molière durch die Badische Landesbühne Bruchsal. Miete A, B, D und freier Verkauf

14. Januar 1968, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins

16. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Philharmonischen Orchesters der Pfalz. Dirigent: GMD Christoph Stepp, Solist: Karlheinz Becker, Schlagzeug. Werke von Haydn, Schubert, Beethoven, Weber.

Miete A, C, E und freier Verkauf

17. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Verein ehem. Landwirtschaftsschüler Speyer, Ball der Landwirte.

17. Januar 1969, 9.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tabakeinschreibung des Landesverbandes pfälzischer Tabakbauvereine.

18. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Hochschulball.

21. Januar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Eröffnung des 1. Halbjahres der Volkshochschule. Vortrag von Oberstudienleiter Bümlein, Anweiler: „Erziehung heute — wozu?“

22. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „La Traviata“, Oper von Giuseppe Verdi durch das Pfalztheater Kaiserslautern. Miete A, B, E und freier Verkauf

23. Januar 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von H. Glinz, Kaiserslautern: „Die Pfalz, ein Landschafts- und Schicksalsbild“ (Volkshochschule - Pollichia)

24. Januar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Tanzabend der Pfarrei St. Josef

25. Januar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal und kleiner Saal der Stadthalle — Ballveranstaltung der Speyerer Karnevalsgesellschaft





# KURPFALZ-Sekt

nach der klassischen Methode  
der Flaschengärung -  
aus rassigen Rieslingweinen

**RASSE STECKT IM  
KURPFALZ-SEKT**

*... Kenner wissen es!*

vollendet reif,  
langjährig gelagert,  
deshalb gute Bekömmlichkeit.

**KURPFALZ-Sektkellerei A-G. Speyer/Rh.**

Wetten, dass Sie sich  
wohlfühlen, wenn Sie  
hineinschlüpfen



**Rieker**



natürlich von  
**SCHUH-**

**Linn**

Speyer  
Mühlturmstraße 4

Schifferstadt  
Hauptstraße 10



von

**Sanitätshaus**

**Rouwel**

**SPEYER - Bahnhofstr. 3**



29. Januar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Chopin-Abend, Prof. Heinrich Elter, Berlin, Klavier.

(Volkshochschule)

30. Januar 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Helmuth Neve: „Die Rechte des Staatsbürgers in Theorie und Wirklichkeit“.

(Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

31. Januar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Unterhaltungsveranstaltung der Prot. Kirchengemeinde Speyer-Ost.

1. Februar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Ballveranstaltung der Speyerer Karnevalsgesellschaft

2. Februar 1969, 17.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche — Konzert mit der Orgelmesse von Joh. Seb. Bach. Ausführende: Landeskirchenmusikdirektor Heinz Markus Götsche, Evangelische Kantorei, Leitung Diethelm Kaufmann.

### Historische Gaststätte

„Zum Domnapf“

Inh. W. CZASCHKE

Ein gutbürgerliches Haus mit traditionsreicher Küche. Ideal für Hochzeitsfeiern und dergleichen.

672 Speyer      Tel. 062 32/2454  
Domplatz 1      Parkplatz

4. Februar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Bel Ami“, Musical von Peter Kreuder mit Peter Krauß. Musikal. Leitung: Peter Kreuder durch die Schweizer Theatergastspiele, Basel

Miete A, B, D und freier Verkauf

7. Februar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Faschingsball der Schlesischen Landsmannschaft.

7. Februar 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Günther Fischer, Düsseldorf: „Drei rheinische Festungen im 19. und 20. Jahrhundert“. Ein

Beitrag zur Baugeschichte der Festungen Mainz, Koblenz, Köln.

(Volkshochschule – Hist. Verein)

8. Februar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Fremdensitzung der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

Geschmackvolle

Damenbekleidung

kauft man im

MODEHAUS  
*Charlott*

Am Altpörtel

11. Februar 1969, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.

13. Februar 1969, 11.00 und 16.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Schulkonzert des Hans-Purmann-Gymnasiums.

15. Februar 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Faschingsball „Närrischer Lulatsch“ des Bundes der Berliner.

16. Februar 1969, 19.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle — Faschingsball des Stadtjugendamtes.

17. Februar 1969, 20.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle — Rosenmontagsball.

18. Februar 1969, 14.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle — Kindermaskenfest.

18. Februar 1969, 19.00 Uhr, kleiner Saal Stadthalle — Ballveranstaltung, Kehraus.

19. Februar 1969, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Heringessen der Speyerer Karnevalsgesellschaft.

21. Februar 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Manuel Thomas liest aus seinen neuesten Werken.

(Volkshochschule)

22. Februar 1969, 11.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Eröffnung der Ausstellung der Pfälzer Künstlergenossenschaft, Ausstellung bis 9. 3.





### Ein Vorschlag an alle Speyerer „draußen“:

Geben Sie uns auf einer Postkarte Ihre Anschrift und verraten Sie uns - wenn Sie wollen - dazu noch Ihre besonderen Buchinteressen. Wir unterrichten Sie dann - natürlich ganz unverbindlich - über neue Bücher.

### Buchhandlung Oelbermann

672 Speyer, Wormser Str. 49 · Ruf (06232) 2592

Wir liefern gegen Rechnung und portogünstig überallhin.

*bärbel Kosmetik*  
gesichtspflege, maniküre, pediküre - fußpflege

### Wir führen für Sie:

dr. payot  
lancôme  
juvena  
germaïne monteil  
helena rubinstein  
orlane

speyer/rhein · landauer straße 5 · telefon 2379  
schifferstadt · hauptstr, 45

Modern denken:



# KREDIT



**PFÄLZISCHE  
KUNDENKREDITBANK AG**

ZWEIGSTELLE SPEYER/RH. · GILGENSTRASSE 29

*Günstige Einkaufs-Chancen*

in den

# *Pewee*

- Geschäften



24. Februar 1969, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Liederabend der blinden Künstler, Schwetzingen.

25. Februar 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Der Waffenschmied“, Oper von Albert Lortzing durch das Badische Staatstheater Karlsruhe.

Miete A, B, E und freier Verkauf

27. Februar 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Dr. Spuhler, Bad Dürkheim: „Die Landschaften der Pfalz aus geologischer Sicht“.

(Volkshochschule – Pollichia)

28. Februar 1969, 9.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Vortragstagung des Landesverbandes pfälzischer Tabakbauvereine.

1. März 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Sechs Personen suchen einen Autor“, Komödie von Luigi Pirandello mit Wilma Degischer, Elfriede Irral durch das Theater in der Josefsstadt, Wien.

Miete A, B, D und freier Verkauf

3. März 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Zur Woche der Brüderlichkeit, Vortrag von Univ. Prof. Dr. Erich Maschke, Heidelberg: „Die Juden im mittelalterlichen Speyer“ (Volkshochschule)

## Stadthallen-Restaurant

Telefon 4308

Gepflegte Gastlichkeit bei vorzüglicher Küche · Moderne Festsäle · Tagesrestaurant · Café · Tagungsräume · Stadtküche · Frei-Terrassen · Kegelbahnen

**Karl-Heinz Graf**

7. März 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — Konzert des Philharmonischen Orchesters Brabant, Dirigent: Hein Jordans, Solist: Jakob Gimpel, Klavier. Werke von Mozart, Beethoven, Bruckner.

Miete A, C, E und freier Verkauf

8. März 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — 1. Boxclub Speyer, Boxen

8. März 1969, 16.30 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Schlußkonzert „Jugend musiziert“

11. März 1969, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.



**Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr**



**Die Einkauf- und Geschenktips können Gold wert sein**





11., 12. oder 13. März 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Univ. Prof. Dr. Hans-Joachim Schoeps; Erlangen: „Was war das alte Preußen“, eine historische Würdigung. (Volkshochschule)

15. März 1969, 20.00 Uhr, alle Säle der Stadthalle — Standortball der französischen Garnison.

19. März 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Univ. Prof. Dr. Carl Schneider: „3 Wege zur Freiheit“ a) Epikur. (Volkshochschule)

20. März 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Vortrag von Helmuth Neve: „Der Bürger und die politisch ungelösten Probleme“, Wirtschafts-, Sozial-, Rüstungs- und Kulturpolitik, (Volkshochschule – Arbeitsgemeinschaft „Arbeit und Leben“)

22. März 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Die Spielereien einer Kaiserin“, Schauspiel von Max Dauthendey mit Lola Müthel u. a. durch den „Grünen Wagen“ Miete A, B, D und freier Verkauf

24. März 1969, 20.00 Uhr, Filmsaal der Burgfeldschule — Lichtbildervortrag von Studienrat Lauer, Kaiserslautern: „Geschichte und Gegenwart der pfälzischen Flora“. (Volkshochschule – Pollichia)

26. März 1969, 20.00 Uhr, kleiner Saal der Stadthalle — Klavier-Abend Gabriele Diether – Eberhard Schneider mit Werken von Mozart und Schubert.

(Volkshochschule – Pfälzische Musikgesellschaft)



**BOSCH**  
Scheiben-  
spüler  
Fanfaren  
Rückfahrscheinwerfer  
Nebelscheinwerfer

Bosch-Batterie  
Auto-Elektro  
Diesel-Dienst

**Friedbert Vögeli**  
Speyer/Rh., Armbruststr. 21



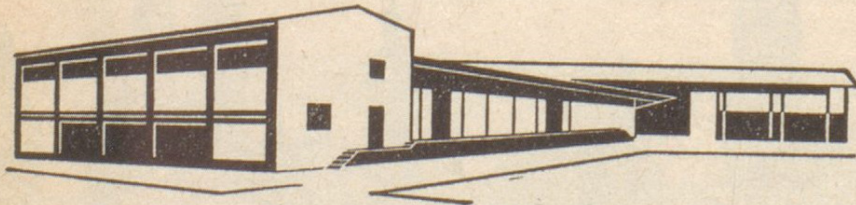
27. März 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Im weißen Rössel“, Operette von Ralph Benatzky durch das Pfalztheater Kaiserslautern.

Miete A, B, D und freier Verkauf

8. April 1969, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Stadthalle — Tauschzusammenkunft des Briefmarkensammlervereins.

10. April 1969, 20.00 Uhr, großer Saal der Stadthalle — „Martha“, Oper von Friedrich von Flotow durch die Kammeroper Köln. Miete A, B, E und freier Verkauf.

## BAU-STAHLLAGER



## VON DER HEYDT

Eisengroßhandlung · SPEYER · Mausbergweg 3

**Betonstahl**  
**Baustahlgewebe**  
**Baubedarf · Stahltüren**  
**Türzargen · Sanitär**  
**Heizungsbedarf**  
**Baubeschläge**  
**Spezialbeschläge**  
**Werkzeuge · Maschinen**

Speyerer Vierteljahreshefte, 8. Jahrgang, Heft 4 – Herausgeber Verkehrsverein Speyer in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung – Verantwortlich für den Inhalt: Oswald Collmann, Else Doll, Fritz Schwager – Graphische Gestaltung des Titelblattes: Roland Schmidt – Fotos: W. Fix (Titelbild, Seite 1 und 19); K. Andermann (Seite 3 u. 9); L. Deuter (Seite 12 u. 15); Rödelberger (Seite 16 u. 17); Archiv (Seite 4, 5, 7, 8, 9, 13 u. 21). Druck: Willy Elfert, Buch- und Kunstdruckerei KG Speyer – Einzelverkaufspreis: DM —,80, Jahresabonnement: DM 3,— (einschließlich Zustellung) – Anschrift: Verkehrsverein Speyer, Geschäftsstelle im Schul- und Werbeamt der Stadt Speyer (Tel. 1 42 39), Maximilianstraße 11 (Speyerer Vierteljahreshefte). Zahlungen bitte auf das Konto Nr. 1199 bei der Kreis- und Stadtparkasse Speyer.